

MZ 5.9.05

Wirtschaft auch ohne Geldfluss

Projekt im Bahnpostamt

Dessau/MZ/tst. Wirtschaft gibt es auch jenseits von Börse und Aufsichtsräten, von Megafusionen und Industrie- und Handelskammern - mit diesem Thema beschäftigt sich eine Ausstellung im alten Bahnpostamt. „Ohne Menschen keine Wirtschaft. Über das regionale Wirtschaften in der Warburger Börde im 21. Jahrhundert“ präsentiert vom 6. bis 22. September die Ergebnisse eines Forschungsprojekts, das sich mit regionalem Wirtschaften beschäftigt hat. Von der Initiative Dessau präsentiert, werden überdies zwei Veranstaltungen die Aktualität der Ergebnisse für Dessau und Anhalt diskutieren.

Haushalt und Verein

Großformatige Fotos von Cornelia Suhan zeigen Menschen aus der Gemeinde Borgenteich, die wirtschaften, ohne damit in jedem Falle einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Sie bewirtschaften Gärten, führen einen Haushalt, leiten einen Verein oder sind auch Unternehmer.

Dabei wird deutlich, dass unbezahlte Arbeit einen ganz erheblichen Teil zum gesellschaftlichen Reichtum beisteuert. Nach einer Untersuchung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2002 arbeiten die Deutschen im Schnitt wöchentlich 17 Stunden bezahlt, aber 25 Stunden unentgeltlich.

Die Untersuchung „Ohne Menschen keine Wirtschaft“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und konzentrierte sich auf die Gemeinde Borgenteich in der Warburger Börde zwischen Kassel und Paderborn. Die Fotografin Cornelia Suhan widmet sich sowohl der Architekturfotografie wie sie auch Reportagen für „Spiegel“, FAZ, taz und andere fotografiert. Oft stehen bei ihr Frauen im Mittelpunkt.

i *Morgen, 18 Uhr, beschäftigt sich ein Diskussionsabend mit Chancen des ländlichen Raumes. Professor Veronika Bennholdt-Thomsen berichtet über das Forschungsprojekt „Ohne Menschen keine Wirtschaft“. Anschließend wird die Regionalmarke Biberland vorgestellt.*

Um Chancen einer Region geht es am 22. September, 18 Uhr. Ralf-Peter Weber (Regionalmanager, Landesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Sachsen-Anhalt) spricht über das Regionalentwicklungskonzept. Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer (Zentrum für Technik und Gesellschaft, TU-Berlin) über „Regionalen Wohlstand neu betrachtet“.